



DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

FACTSHEET

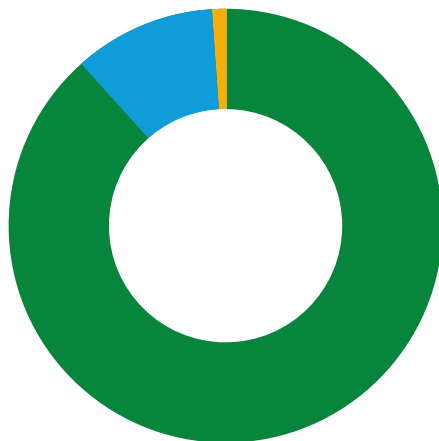
NORMUNG UND TRANSPARENZ

NORMUNGSARBEIT FINDET IM KONSENS ALLER INTERESSIERTEN KREISE STATT

DIN ist die Plattform, um Normen und Standards effizient zu erarbeiten. Normen werden in Ausschüssen erarbeitet. Grundsätzlich sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich in der Normung zu engagieren und die Inhalte von Normen gemeinsam zu gestalten, sei es bei der Erarbeitung des Entwurfs im Arbeitsausschuss oder über die öffentliche Kommentierung des Entwurfs. Die sogenannten interessierten Kreise werden gebildet aus Akteuren der Wirtschaft, der Wissenschaft, der öffentlichen Hand sowie des Verbraucher- und Arbeitsschutzes. Insgesamt 69 Normenausschüsse gibt es bei DIN – von „Akustik, Lärminderung und Schwingungstechnik“ bis „Wälz- und Gleitlager“ ([Liste aller Normenausschüsse](#)). Das Bauwesen wird durch den Normungsausschuss Bauwesen (NABau) repräsentiert. Normungsarbeit ist übrigens keine Einbahnstraße: Bauvorschriften können durch die interessierten Kreise jederzeit auch zurückgezogen werden, wenn dafür ein konkreter Bedarf vorhanden ist.

BAUNORMEN UND ANDERE NORMEN

Das Deutsche Normenwerk umfasst rund 35.000 Normen. Davon beziehen sich rund 3.900 auf das Bauen, für den Geschosswohnungsbau sind lediglich rund 350 Normen relevant. Fast drei Viertel, nämlich rund 2.800 der DIN-Normen, sind übrigens europäische Normen, die von den nationalen Normungsorganisationen übernommen werden müssen. Sie helfen der europäischen Wirtschaft, Handelshemmnisse abzubauen – und bilden die Grundlage eines einheitlichen Europäischen Binnenmarktes.



ANTEIL VON BAUNORMEN IM DEUTSCHEN NORMENWERK

■ Andere	30950
■ Bauen	3900
■ Geschosswohnungsbau	350

Quelle: DIN e. V.

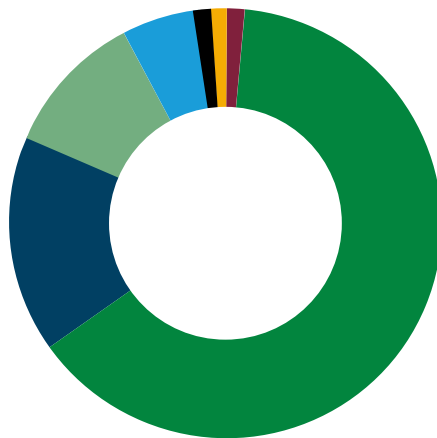
DIE ROLLE VON DIN: PROJEKTMANAGEMENT UND DOKUMENTATION

DIN ist die nationale Normungsorganisation in Deutschland. Neben der Erarbeitung nationaler Normen vertritt DIN in der europäischen sowie der internationalen Normung die deutschen Interessen. Dabei nimmt DIN grundsätzlich keinen inhaltlichen Einfluss auf die Normen, sondern steuert den Normungsprozess – in Form eines privatwirtschaftlich organisierten Projektmanagers: DIN bringt alle Beteiligten gemeinsam an einen Tisch und begleitet die Expertinnen und Experten bei der Erstellung der Normen im Konsens.

DER NORMENAUSSCHUSS BAU UND SEINE ZUSAMMENSETZUNG

Der DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau) wurde 1947 gegründet und blickt auf eine lange Tradition zurück. Er hat die Aufgabe, alle Normungsvorschläge für das Bauwesen zu prüfen. Er wirkt über die nationale Normung hinaus bei der europäischen und internationalen Normung im Baubereich mit.

Am stärksten vertreten im NABau sind Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie die öffentliche Hand.



ZUSAMMENSETZUNG DES NORMEN- AUSSCHUSSES BAU (NABAU)

■ Wirtschaft	64 %
■ Wissenschaft und Forschung	16 %
■ Öffentliche Hand	11 %
■ Normanwendung	6 %
■ Arbeitsschutz	1 %
■ Verbraucherschutz	1 %
■ ohne Zuordnung	1 %

Quelle: DIN e. V.

Da die Normungsarbeit im Konsens und (außer in seltenen Fällen) nicht per Mehrheitsbeschluss geschieht, ist weder die absolute noch die prozentuale Anzahl der Expertinnen und Experten der verschiedenen interessierten Kreise in den Normungsgremien ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung.

Tatsache und gelebte Praxis ist vielmehr, dass alle von der Anwendung einer Norm betroffenen Kreise ihr Fachwissen in die Normung einbringen können und damit für Relevanz und Anwendbarkeit einer Norm sorgen. Dabei geht es vor allem um die notwendige technische Expertise für die oftmals komplexen Fragestellungen in der Normung. Gerade im Baubereich gibt es nicht nur „die Wirtschaft“, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Fachbereiche und Disziplinen mit unterschiedlichen Interessen. Da Normen zudem im Konsens erarbeitet werden, ist eine vollständig gleichmäßige bzw. paritätische Verteilung der Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, öffentliche Hand und Zivilgesellschaft nicht zielführend und notwendig.

Die Rolle von DIN ist es, in diesem Umfeld die Entscheidungsfindung in der Normung per Konsens zu gestalten. Mehrheitsentscheidungen gibt es nur in Ausnahmefällen (z. B. bei absoluter Verweigerungshaltung Einzelner mit dem fehlenden Willen zum Konsens). Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die Öffentlichkeit jederzeit Normenentwürfe vor ihrer Veröffentlichung kommentieren kann und auch die Möglichkeit hat, Einspruch einzulegen.

REGULIERUNG UND TRANSPARENZ

Die Zusammensetzung nach interessierten Kreisen auf Ebene der Normenausschüsse ist auf der DIN-Website transparent dargestellt und für alle Interessierten einsehbar. DIN nimmt Fragen der Transparenz sehr ernst. Gemeinsam mit den relevanten Normungsakteuren arbeitet DIN derzeit an Vorschlägen, wie dem Wunsch nach mehr Transparenz nachgekommen werden kann. Ziel ist es, allen Interessierten einen noch besseren Einblick in die Zusammensetzung der DIN-Gremien zu ermöglichen.